



**SCHWEDISCHES
HONORARKONSULAT**

Erfurt

Schweden-News | Sonderausgabe

26. März 2019

Inhalt:

Schweden – Partnerland der Hannover Messe 2019



Foto: Hannover Messe

Interessante Informationen finden Sie auch auf der Homepage des Schwedischen Honorarkonsulats Erfurt unter:

<http://www.schwedenkonsulat.de/honorarkonsulat/konsul/>

Vom 1. bis zum 5. April 2019 findet die Hannover Messe statt. In diesem Jahr steht Schweden als Partnerland im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund veröffentlichte die Thüringer Allgemeine, die Thüringische Landeszeitung und die Ostthüringer Zeitung am 23. März 2019 ein Interview mit dem Schwedischen Botschafter in Deutschland, Per Thöresson:



1. Wie wird sich Schweden als Partnerland auf der weltgrößten Industriemesse in Hannover in diesem Jahr präsentieren?

Unser Motto „Sweden Co-Lab“ ist zwar kurz und knackig, doch darin steckt viel mehr als man denkt. Co-Lab verbindet die Begriffe Kooperation (Co) und Innovation (Laboratorium). Gerade in Zeiten wie diesen möchten wir unsere Offenheit

und unseren starken Willen zur Zusammenarbeit betonen. Schweden ist ein verhältnismäßig kleines Land mit kleinem einheimischen Markt. Schwedische Unternehmen müssen früh den Blick über den Tellerrand wagen und ihre Ideen vor einem globalen Publikum testen. Da gilt es, innovativ und anpassungsfähig zu sein. In Hannover präsentieren wir uns als verlässlicher Kooperationspartner, als innovativer Geist und als Land voller Möglichkeiten für alle.

2. Welche Rolle spielt Thüringen in den Handelsbeziehungen des Königreichs Schweden?

Schweden exportierte 2018 Waren im Wert von etwa 137 Millionen Euro nach Thüringen, umgekehrt lieferte Thüringen Waren im Wert von 230 Millionen Euro nach Schweden. Damit importieren wir aus Thüringen mehr als aus Ländern wie Mexiko, Saudi-Arabien oder Griechenland. Als Handelspartner müssen wir Thüringen also sehr ernst nehmen.

Persönlich freut mich besonders, dass schwedische Unternehmen in Thüringen über 1.250 Angestellte beschäftigen und über 200 Unternehmen aus Thüringen stabile Handelsbeziehungen nach Schweden haben. Das ist ein tolles Fundament für eine noch intensivere Zusammenarbeit und vielleicht können wir in den kommenden Jahren ja daran arbeiten, den Thüringer Exportüberschuss nach Schweden etwas auszubalancieren.

3. In Thüringen gibt es, wie auch in ganz Deutschland, erheblichen Nachholbedarf beim schnellen Internetzugang. Wie sieht die Situation in Schweden aus?

Wir Schweden gelten allgemein als technikbegeistert und werden gern als sogenannte „early adopters“, also frühzeitige Anwender, bezeichnet. Wir nutzen das Internet oft und gerne. 98% der Schweden haben zuhause einen Internetzugang und neun von zehn besitzen ein Smartphone. Im EU-Ranking zu Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft lagen wir vergangenes Jahr auf Platz zwei, hinter unseren Nachbarn aus Dänemark. Momentan arbeiten wir

daran, 95 % der Bevölkerung bis 2020 mit schnellem Internet von mindestens 100 Mbit/s zu versorgen. Die gut ausgebaute digitale Infrastruktur ist einer der Gründe warum Schweden zu einem der führenden Länder in Sachen Innovation geworden ist.

Doch wie in Thüringen und anderen Bundesländern Deutschlands gibt es auch in Schweden Herausforderungen, wenn es um den Internetzugang auf dem Land geht. Um dieses Problem zu lösen, muss man den dünnbesiedelten Gebieten, von denen es im großflächigen Schweden einige gibt, im Grunde viel mehr Aufmerksamkeit schenken als den Städten, in denen der Breitbandausbau durch kommerzielle Akteure quasi von allein funktioniert. In Schweden wurde daher ein gesondertes Unterstützungsprogramm für den Breitbandausbau in ländlichen Gebieten verabschiedet, das sowohl finanzielle Zuschüsse als auch beispielsweise den Abbau bürokratischer Hürden vorsieht.

4. In welchem Maße ist die Digitalisierung in der schwedischen Wirtschaft fortgeschritten, wie stehen die Unternehmer dem Thema gegenüber?

Für Schweden ist die Digitalisierung ein richtiger Innovationstreiber. Viele Schweden sind zukunftsorientiert und sehen Veränderung als etwas Positives – auch in der Wirtschaft. Das gilt sogar für vermeintlich traditionelle Branchen. In einem Pilotprojekt wurde beispielsweise eine Goldmine im Norden Schwedens mit der allerneusten Technologie ausgerüstet. Mittels eines superschnellen 5G-Mobilnetzes können viele der unter Tage arbeitenden Maschinen nun von einer komfortablen Schaltwarte aus ferngesteuert werden. Das macht die Arbeit in der Grube effektiver und vor allem weniger gefährlich für die Mitarbeiter.

Doch die Digitalisierung öffnet der schwedischen Wirtschaft auch völlig neue Türen. Ohne sie wären viele Erfolgsgeschichten nicht erlebt oder erzählt worden. Ich denke besonders an Unternehmen wie Spotify oder Skype, die beide von einem Schweden gegründet wurden und von Anfang an rein digitale Unternehmen waren. Solche herausragenden Projekte zeigen, was die digitale Welt unternehmerisch für Möglichkeiten bietet, wenn man sich auf sie einlässt. Das hat auch eine tolle Vorbildfunktion für andere Unternehmen in Schweden.

5. Welche Rolle spielen Start-up-Unternehmen in Schweden?

Die eben genannten Beispiele Spotify und Skype sind klassische Start-up-Unternehmen. Oder vielmehr: waren es. Denn mittlerweile sind sie zu globalen Konzernen herangewachsen. Dass beide gerade aus Schweden kommen ist kein Zufall, denn Stockholm ist einer der wichtigsten Start-up-Hotspots überhaupt. Wussten Sie, dass es nur im Silicon Valley mehr sogenannte Einhörner per capita gibt als in Stockholm? Einhörner sind Start-ups mit einem Börsenwert von über einer Milliarde US-Dollar. Außer Spotify sind noch Einhörner wie Klarna, King, iZettle oder Mojang gebürtige Stockholmer. Gründe für diesen Erfolg gibt es viele. Unter anderem spielt wahrscheinlich die sehr gute digitale Infrastruktur und das hohe Bildungsniveau der Bevölkerung eine Rolle. Aber natürlich ziehen die bestehenden Start-ups auch einiges an Investitionen an und ihre Gründer inspirieren, motivieren und unterstützen neue, vielversprechende Projekte. Das macht die Region Stockholm zu einem gut-funktionierenden Inkubator für Start-up-Unternehmen.

6. Wie hoch ist die Bereitschaft der Schweden zum Schritt in die Selbstständigkeit?

Die Voraussetzungen sind eigentlich hervorragend: Im Fokus unserer Gesellschaft steht immer das Individuum. Alle sollen sich selbst verwirklichen können, egal wo sie herkommen. Das zeigt sich schon im Bildungssystem. Chancengleichheit ist uns unheimlich wichtig: Die Kinder werden von klein auf umfassend betreut, die schulische und akademische Ausbildung ist in Schweden, wie in Deutschland auch, kostenlos und wird zudem elternunabhängig finanziell unterstützt. Das allein sollte Schweden theoretisch zu einem Land voller selbstbewusster Unternehmerinnen und Unternehmer machen.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir in Schweden die Sicherheit lieben. Wir bezeichnen uns sogar manchmal als regelrecht „sicherheitssüchtig“ – und dazu gehört für viele die feste Anstellung. Im europäischen Vergleich liegen wir bei der Anzahl neugegründeter Unternehmen daher recht weit hinten. Das müsste aber nicht sein. Denn Gründen ist in Schweden ziemlich risikoarm, dank unseres starken Wohlfahrtsstaates, der uns notfalls auffängt. Zudem sind Unternehmungsgründungen im Vergleich zu anderen Ländern sehr einfach. Im Ranking des Wirtschaftsmagazins Forbes über die Länder, in denen man am unkompliziertesten und besten Geschäfte machen kann, liegt Schweden seit Jahren ganz vorn.

7. Ist ein Scheitern mit der eigenen Firma in Schweden weniger imageschädlich als in Deutschland?

Der jährliche Global Entrepreneurship Monitor, der Unternehmertum und Gründerverhalten auf der ganzen Welt miteinander vergleicht zeigt, dass wir weltweit auf Platz eins liegen, wenn man die Leute nach den unternehmerischen Möglichkeiten in ihrem Land fragt. Dieselbe Untersuchung zeigt aber auch, dass ein Drittel derjenigen, die gute unternehmerische Möglichkeiten sehen, Angst haben zu scheitern. Im internationalen Vergleich ist das ein nur mittelmäßiger Wert. Hinzu kommt, dass im europäischen Vergleich nirgends mehr neugegründete Unternehmen länger überleben als in Schweden. Das heißt wohl, dass wir meist erst dann gründen, wenn wir uns unserer Sache relativ sicher sind. Ich finde diese Zurückhaltung eigentlich unbegründet. Denn wie erwähnt ist es in Schweden einfach, sich selbstständig zu machen. Unser Land ist geprägt von Gerechtigkeit - alle sollen die Chance zum Erfolg haben, dabei setzen wir großes Vertrauen in das Individuum und auch dessen Lernfähigkeit. Daher gilt: Hinfallen und wieder aufstehen. Scheitern und nochmal versuchen und dabei aus den eigenen Fehlern lernen und die Erfahrungen zum eigenen Vorteil nutzen.

(Quelle Text und Foto: Schwedische Botschaft)

Mein Name ist Schweden. Besuchen Sie mich im schwedischen Pavillon!

Ich mag ein kleines Land sein, aber ich bin führend in der Smart Industry. Produktionscluster innerhalb komplexer und vielfältiger Branchen wie Automobil, Luft- und Raumfahrt und Verteidigung, Life Science, Chemie sowie Maschinenbau haben hier ihre Wurzeln und sind hier gewachsen. Meine lange Geschichte von Offenheit, Gleichberechtigung und Vielfalt hat mich

für die Zusammenarbeit zwischen Regierung, Wissenschaft und Unternehmen sowie zwischen Branchen, Menschen und Ländern prädestiniert. Ich lade Sie zum Besuch des schwedischen Pavillons ein. Informieren Sie sich im Investment Lab und dem Startup Lab über Investitions-, Netzwerk- und Partnerschaftsmöglichkeiten mit Schwedischen Unternehmen. Lernen Sie Firmen im Innovation Lab kennen und diskutieren Sie dort über Chancen zur Mitgestaltung. Erleben Sie die Kraft der Zusammenarbeit in 13 Projekten, die die Industrie verändern. Erfahren Sie mehr über spannende Projekte und Kooperationen bei der Inspirational Stage und der Co-Lab Stage. Zu guter Letzt besuchen Sie das Sweden Co-Lab, den chilligsten Ort in Hannover. Willkommen!

Möchten Sie mehr über das Partnerland auf der diesjährigen Hannover Messe erfahren, finden Sie hier wichtige Informationen zu folgenden Themen:

[Wissenswertes zum Partnerland Schweden](#)

[Weitere Informationen über Schweden](#)

[Programm](#) zur Hannover Messe

(Quelle Text: [Hannover Messe](#))

SMART INDUSTRY



Schweden ist Partnerland der HANNOVER MESSE 2019. Passend dazu veranschaulicht die Ausstellung „SMART INDUSTRY – SCHWEDEN 4.0“ des Schwedischen Instituts in acht Fallbeispielen, wie die schwedische Industrie erfolgreich den digitalen Wandel vollzieht. Vom 19. Februar 2019 bis zum 12. März 2019 war die Präsentation im Foyer des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum in Erfurt zu sehen.

Zu den Gästen der Eröffnungsveranstaltung gehörten auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (rechtes Bild: 4.v.li.) und Honorarkonsul Prof. Gerald Grusser (4.v.re.).



Die schwedischen Firmen Tacton (Konstruktionsautomatisierung), Ekkono (Künstliche Intelligenz), Piab (Vakuumlösungen für die Verpackungsindustrie) und ABB (Energie- und Automatisierungstechnik) informierten über ihre Geschäftsmodelle im Rahmen der Digitalisierung. Selbstverständlich sind die Unternehmen auch auf der Hannover Messe präsent.

Wussten Sie schon ...

..., dass es zwischen dem Königreich Schweden und dem Freistaat Thüringen seit vielen Jahren wirtschaftliche Beziehungen gibt?

Entwicklung Export

Trotz schwieriger internationaler Rahmenbedingungen hat sich der Thüringer Außenhandel als robust erwiesen und kann für 2018 wiederum eine positive Jahresbilanz präsentieren. Einen Zuwachs verzeichneten auch die Exporte in das Königreich Schweden. So wurden nach vorläufigen Schätzungen 2018 insgesamt Waren im Wert von 230 Millionen Euro nach Schweden geliefert – knapp drei



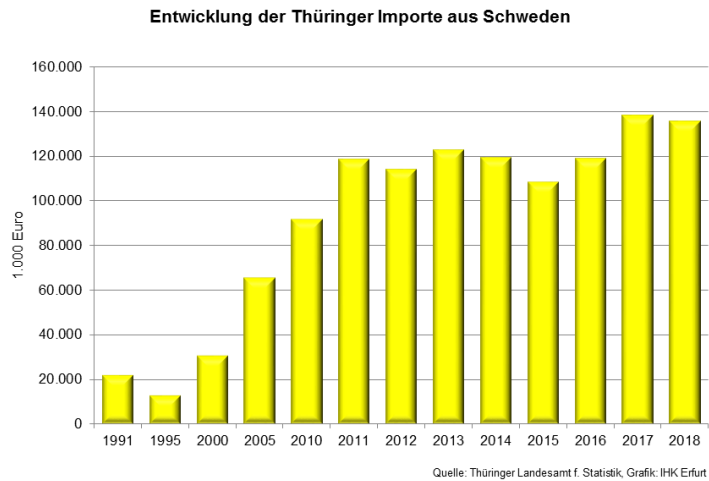
Prozent mehr als 2017. Damit konnte der erfolgreiche Kurs der letzten vier Jahre fortgesetzt werden.

Die wichtigsten Ausfuhr Güter: Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kfz, Waren aus Kunststoffen, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl sowie Kautschukwaren

Entwicklung Import

Die Einfuhren schwedischer Produkte nach Thüringen bewegten sich auch 2018 auf einem hohen Niveau. Der Freistaat importierte aus Schweden Waren im Wert von rund 137 Millionen Euro und damit fast so viel wie ein Jahr zuvor. Begünstigt wurde diese Entwicklung u.a. durch die

weiterhin schwache schwedische Krone im Vergleich zum Euro. Seit 1991 haben sich die Importe aus dem Königreich mehr als verfünffacht.



Die wichtigsten Einfuhrgüter: Papier und Pappe, Blech aus Eisen oder Stahl, Maschinen, Metalle

Zurzeit sind 205 Thüringer Betriebe mit stabilen Handelsbeziehungen nach Schweden bei der Industrie- und Handelskammer Erfurt registriert.

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik und Industrie- und Handelskammer Erfurt)

Herausgeber:

Schwedisches Honorarkonsulat

Regierungsstraße 61/62

99084 Erfurt

Tel. 0361 3462-498

Fax 0361 3484-285

E-Mail: info@schwedenkonsulat.de

Internet: <http://www.schwedenkonsulat.de/www/honorarkonsul-swe/>

Dieser Newsletter wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und geprüft. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für Fehler und falsche Angaben. Bei den über die Internetseiten des Schwedischen Honorarkonsulates erreichbaren externen Links handelt es sich um fremde Inhalte, für die keine Verantwortung übernommen wird.
